

# Verleihung des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2015



## Laudatio auf den Preisträger Prof. Dr. Stephan Packard

Berlin, 5. Mai 2015

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Deutsche Forschungsgemeinschaft**

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · [postmaster@dfg.de](mailto:postmaster@dfg.de) · [www.dfg.de](http://www.dfg.de)



Mit den handelnden Figuren und ihren markant gezeichneten Geschichten sind wir seit Langem vertraut: Eine Fledermaus rettet eine Stadt, ein Erpel badet in seinem Geldspeicher, ein Hund sitzt auf seiner Hütte, zwei Mäuse ringen um die Erinnerung an die Shoah. Um Comics als Forschungsgegenstand zu etablieren, mussten allerdings Fragen gestellt werden, wie sie der diesjährige Preisträger Stephan Packard aufgeworfen hat: Wieso, fragt er in seiner schon vergriffenen Dissertation aus dem Jahr 2006, akzeptieren wir das menschliche Agieren von Enten und Mäusen, ohne den Text für eine Fabel zu halten? Lassen sich Comics gegen Höhlenmalereien und illuminierte Handschriften, gegen Fotoromane und Trickfilme abgrenzen? Wie werden die einzelnen Bilder miteinander verbunden und wie die Bilder mit der Schrift?

Stephan Packards Studie zur „Anatomie des Comics“ gilt bereits als Standardwerk, weil er darin nicht nur Typen dieser multimedialen Erzählform vergleicht, sondern auch ihren Variationsreichtum beschreibt und ihre Wirkungsmechanismen erklärt. Comics können aus dieser Perspektive als Kunstform, als Sozialisations-Instanz und als Modus politischer Kommunikation erkennbar werden. Dank Stephan Packards Anschlag hat sich auch in Deutschland ein Forschungsfeld eröffnet, das reizvolle Anschlussmöglichkeiten zu alten und neuen, bewegten und bewegenden Formen von Text-Bild-Erzählungen bietet.

Diese Möglichkeiten hat Stephan Packard als Juniorprofessor an der Universität Freiburg seit 2010 vertieft und erweitert. Nach einem Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft, Neueren Deutschen Literatur und Philosophie sowie der Promotion in München arbeitet er in Freiburg nun an einer semiotischen Theorie der Affekte und Emotionen und untersucht Formen medialer Kontrolle und Entwürfe von Virtualität. Mit diesen Themen spannt er vielfältige Bögen zwischen der individuellen Medienrezeption und ihren politischen und ökonomischen Bedingungen. Das Freiburger Institut für Medienkulturwissenschaft hat Stephan Packard durch neue Studiengänge und innovative Lehrformate gestärkt; aktuelle politische Forschungsanregungen erhält sein Institut von einem Zentrum für Sicherheit und Gesellschaft, das dem Preisträger ebenfalls zahlreiche Impulse verdankt.

Mit Stephan Packard wird ein theoretisch äußerst versierter und institutionell umsichtiger Kulturwissenschaftler ausgezeichnet, der analytisch nachvollziehbar gemacht hat, was philosophierende Enten, Hunde und Mäuse in markanten Bildern auslösen und anregen können. Seine gegenwärtigen Arbeiten versprechen, noch weitere Bestiarien populärer Erzählmedien auf originelle und wirkungsvolle Weise zu erschließen.

**Verleihung des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2015**

Laudatio auf Prof. Dr. Stephan Packard  
Berlin, 5. Mai 2015

Seite 3 von 3

Wir gratulieren Ihnen herzlich zum Heinz Maier-Leibnitz-Preis des Jahres 2015, lieber Herr Packard!